

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Irmhart Öser, ‚Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac‘ ·
‚Gesta Romanorum‘, dt. - Cod. Donaueschingen 244**

Irmhart <Öser>

**Mittelbairisches Sprachgebiet (nördl. Niederösterreich: Wien mit
Klosterneuburg?), [um 1415-1425]**

Rüggenglocke

[urn:nbn:de:bsz:31-66343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66343)

Do schon florentina Das ist di
sel nach got gepildet uns dy
besessen ist von drem künigen
Das ist der tiefel und di welt
und der aigen leib / Di ist der
Chewsch und ir megtleichen
plumen entwert mit der sinnt
des ersten vater Adamen und
der ersten miter Euam / von
der sind alle vil verdarben das
sy vor Christi gepurd all siren
gen hell / Das sahen di alten von
der rat des Chaisers Das sind
dy propheten und di patriarche
dy schreiben kintz got umb hilff
und omb rat / Heri lazz Das
lamp und den betren her ab dy
wert und vil ander kuff di sy
kufften kintz got vor christi ge
purd / Nu sturbs kinder florenti
na vor christi gepurd / Das ist
dy sel do wurden di maler gela
den / dy beretten sich all vor dem
Chaiser sy chunden sem nicht vn
ward vnder den engeln noch vnder
den lewten noch vnder den pro
pheten noch vnder den patriarche
der do chund oder macht floren
tina anclutz an gemalen / Das ist
di sel an schon schiltchen / Nach
ir schon und ir adel / Aber
der maler der do cham vo dem
perig / Das ist vnser her ihesu
christus der von himmel her ab
chomen ist / Das er wider pracht
di gestalt und das tet mit roter
varis das ist mit seinem Rosen

varben plüt / Der maler er
welt vier frauen aus / Das sind
vier vorditheit di er gab der
sel / Das ist snellichkeit / und
vntodlichkeit / Chlarheit / vn
chlugheit / Oder er gab ir wese
mit den stamm / leben mit den
pawmen / versinnen mit den die
ren / und versten mit den engeln
und also ward das pild volbr
acht / Der Chaiser das ist got
der sprach / O florentina flor
entina / O sel asel du scholt vil
liebe haben den maler / Das ist
Christum meinen sin / über
alles das do ist auf erreich
der dich mit seinem plüt erlost
hat / und der hat dich mit
so grozzem fleizz chlerleich ge
malt das dir cham geschepf
geleichen mag

Thesodes ein
Rommischer gepietert der
Reichnat zu Rom gar ge
waltichleich und was dar zu
weis der verlos sem gesehen
und der selb satzt auf ein gepot
für ein ee / also das er ein glo
cken het in seinem palast wer
icht zehandeln hiet was sich
das wer der noch den sribet
ze lewten und von des lewte
wegen cham der Richter der dar
zu gesetzt was das er einem
vgleichen da an der stat scholt
ein recht / Ein / Nu was da
selbs ein nater pey der glocken
und vnder dem sribet in einer

war. Do het di nater ein
nest. Vnd an dem nest het
sy Jung slangen. Vnd do
di slangen dar-zu wurden
das sy geschriechen machten
do schluffen sy her fur. Vnd
di weil was di alt slang wort
der stat an der sunn. Vnd
cham hm wider vnd furt mit
ir yew kindert. Vnd di weil
cham ein auckh vnd leggt sich
in das nest der nater. Vnd
cham di nater hm wider vnd
macht macht in das nest mit ir
kindern. Also pald die sich di
nater an den strick vnd macht
das sich di glocken erckentlicht
recht also sy sprech Richter
chum vnd rucht mit. Wann
dy auckh hat ze vnrecht men
nest besetzen. Vnd do Richter
di glocken erhört also pald do
cham er gelauffen. Wer da wer
vnd sach das vnd merckhat
das dy nater den schlanch ver-
urt het vnd sach auch das ein
chrot sich vnder wunden het
irs nest. Vnd dar an lag. Vnd
lewif also pald zu dem Chai-
ser vnd tet imo chund von der
nater vnd von der auckhen.
Do sprach der Chaiser zu dem
Richter pald ge hm ab vnd
reib dy auckhen aus dem nest
vnd tott sey. Das dy nater hm
wider hab ir nest mit iren chi-
nden. Das geschach also. Dar-
nach cham es das der Chaiser

lag an seinem pett vnd kass.
Do cham di nater in gegungen
vnd a-ug einen stam in iran mund.
Do das sahen di chamber das
di nater in gie. Do sagten sy es
dem chaiser. Do sprach er nicht
mit es sey. Ich man vnd gela-
ub. Das sy niemant schaden mit
hab ze tun. Do gie di nater zu
dem pett des chaisers vnd legt
den stam dem chaiser auf di au-
gen. Vnd gie also pald wid aus.
Do kurt der Chaiser an seinem
augen mit dem stunden. Vnd
kurt den stam auch dar mit an.
Vnd do ward er zehant gesichund.
Des ward er nicht vnfro sinder
er gewan grozze freud. Japon
vnd versand sich auch es wer
da von. Das er der nater in nest
schuf wider zugeben. Dy nater
ward nicht mer funden da. Vnd
der Chaiser di weil er lebt beh-
ielt er den stam gar fleissich
eichen. Vnd verzert sein dar nach
in gutem frid vnd in gemach.

Lieben der Chaiser ist ein
Vgleich mensch. Der weltlich
lebt vnd ist plint gegen got.
Den is nicht erckennen wil vnd
lieb haben is geschicht aber noch
wol der werlt. Dy hangund
glocke das ist di predig zung
vnd der strick der glocken das
ist di heilig geschrift. Dy glocken
schol ze gewissen zeiten sich lewotten
das der prediger schol tugent
vnd misstat chund tun wie der

menschen mit Tugenten müg gen
 himel kommen und mit sündten
 gen hell und di nater dy da
 macht das nest vnder dem strich
 dy bedawit einen igleichen bes
 chaiden reichinger der schol
 sich legen mit der heiligen ges
 chrift in di hertz der sündert
 und der huter das ist dem
 gewissen dy schol kommen und di
 aukchen verreiben aus dem nest
 und das aller wider pringe mit
 lawtter peicht und ob dem di
 aukche das ist der twofel das
 nest beschwert das ist das greg
 des menschen so schol di nater das
 ist der priester rechten mit dem
 leuaction also das er den sinder
 ler wie er dem Befel wider sitze
 schüll oder well und in auch also
 verreiben aus des menschen hertz
 das di nater pracht einen stam
 das ist mit der beschaiden reich
 tinger der mit sützen wartte und
 mit guter ler gut dem sinder
 gutew hoffnung zu dem ewigen
 leben das er nicht verzagt also
 wenn ein mensch besewist son sint
 so verzagt in got sein misstrac on
 mit einem solchen stam nimpt ein
 mensch wider das gregleich gesi
 che und dar nach das ewig leben

Man list
 Das ein Schwing hat
 einen leben und ein lebim
 und einen hephart und dy drew
 er hat er gar lieb so tief dy
 lebim mit dem hephart zu küssen

und das der leb icht empfand
 ein gestankchen an ir so hat sy
 gewankait das sy sich part in
 dem wasser ein prum nachent
 pey der püirig das hat der
 Schwing oft gesehen und tug
 slug er den prum zu und slos
 in das sych dy lebim nicht ma
 cht geflen in dem wasser und
 do der leo Cham und an ir emp
 fant des gestankchens der vuch
 eusch und zehant zu gesicht
 ir aller so totet er di lebim

Lieben der Schwing ist vns
 himlischer vater und d leo
 ist vnser her ihesu christ
 der leb von dem geslecht juda
 und di lebim ist des menschen
 sel dy oft ir ee pracht mit dem
 hephart das ist der tiefel da
 von pist du gewacht von im so
 lauf dann zu dem reichinger
 so wirst du hail schaidest du
 von der werlt an peicht an püzz
 sterbunt so macht du nicht en
 ten den leben das ist got ihesu
 christ an rach an dir das du in
 vercharen hast mit dem Befel

Gaiamus
 der reichnat zu
 Kom in der stut so dann
 er auch püirig was der hat
 einen garten dar in maniger
 lay pawm gepheilt was so
 satz er einen quetter dar in der
 genreulich des garten phlag
 An was Nahent in dem wald
 ein eberfweim das in den garten
 gie und di ew zebracht und